

Genfer Bilanz

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Das negative Ergebnis, mit dem die Verhandlungen des Völkerbundes ratifiziert für Deutschland abgeschlossen haben, springt um so stärker in die Augen, als es in scharfem Widerspruch zu der optimistischen Auffassung steht, welche die deutschen Offiziere vertreten haben. Gewiß sollte das Taktik sein; man wollte nach außen hin den Eindruck der starken Position erwecken und der festen Entschlossenheit, sie zu verteidigen. Aber das Ergebnis hat gezeigt, daß diese Taktik außenpolitisch nichts genützt hat, während sie innenpolitisch eine schwere Belastung für das Kabinett Marx darstellt. Man braucht nur die Haltung der Presse der deutschnationalen Regierungspartei zu betrachten, um die Stärke dieser Belastung zu ermessen.

Wenn der Außenminister Dr. Stresemann in der obersten Reichsversammlung die Schlußfrage trotz des unzweifelhaften Rechtsstandpunktes den Polen zugestanden hätte, während der deutsche Standpunkt in der Hauptsache Anerkennung fand, so konnte dies damit begründet werden, daß eine weitere Verzögerung für die Deutschen in Oberschlesien mit schweren Nachteilen verknüpft gewesen wäre, da zahlreiche Kinder in einem solchen Fall noch monatelang ohne Schulbildung hätten bleiben müssen. Hat Deutschland hier etwa zu 75 Prozent gestiegen, so ist der Prozentsatz seines Verlustes in der Saarfrage mindestens ebenso hoch oder noch höher. Die deutschen Offiziere hatten versichert, daß die Reichsregierung gegen das Verbleiben des belgischen Regierungsmittels La mfer protestiert und dessen Erhebung durch einen Neutralen gefordert habe. Dieser Einspruch ist in Genf völlig unter den Tisch gefallen, die Regierungskommission wurde zum Schluß mit Zustimmung Stressemanns auf ein weiteres Jahr verlängert, und geblieben war nur ein Ausdruck des „Wunsches“, daß eine neutrale Mehrheit der Kommission geschaffen werden möge. Der Rat hat diesen durchaus platonischen Wunsch „zur Kenntnis genommen“.

Nahzu ebenso schlecht hat Deutschland in der Frage des sogenannten Bahnschulds abgeschrieben, obwohl es sich hierbei auf den Versailler Vertrag berufen konnte, der ausdrücklich festlegt, daß im Saargebiet keinerlei Besatzung, sondern nur ein lokale, aus Saareinwohnern gebildete Polizeitruppe bestehen darf. Auch in diesem Punkt ist die deutsche Delegation zum Schluß zurückgewichen; die nicht etwa internationale, sondern französische „Bahnschuld“truppe bleibt zunächst, wenn auch die Regierungskommission „erwägen“ will, ob die Zahl von 800 Mann herabgesetzt werden kann. Erreicht wurde lediglich die Zusicherung, daß die französischen Truppen binnen drei Monaten zurückgezogen werden; sie werden freilich im wesentlichen mit internationalen Armverbänden versehen als „internationaler Bahnschuld“ wiederkehren.

Zweifellos hätte dies „Kompromiß“ auch in privaten Verhandlungen erreicht werden können, ohne daß die deutsche Delegation die Sache vor den Völkerbund brachte, aber offenbar hatte Stressemann auf Unterstützung von englischer Seite gerechnet, und diese Rechnung hat sich als falsch erwiesen, weil die deutsche Diplomatie anscheinend noch immer nicht die letzten Gründe der englischen Taktik erkennen will. Als aus Genf berichtet wurde, daß Chamberlain für eine Unterstützung der deutschen Ansprüche vor allem in der Frage der Rheinlande räumung — die ja jetzt auf ungewisse Zeit vertagt worden ist — nur dann zu haben sei, nachdem Deutschland sich mit Polen verständigt habe, da wurde das von den Berliner Offi-

zieren entschieden bestritten. Und doch ist etwas an der Sache. Aber die polnische Frage ist für die britische Politik nur Mittel zum Zweck. Ihr letztes Ziel ist die Bildung einer Paktallianz gegen Sowjetrußland, das der britischen Politik überall Steine in den Weg wirft, in China wie in den Kolonien, vor allem in Indien. Da aber Deutschland sich zu der Rolle des Sturmbocks gegen Rußland aus Gründen der Selberhaltung nicht verstehen darf, schon weil es in diesem Falle den Kriegsschauplatz darstellen würde, so setzt es auf das falsche Pferd, wenn es auf britische Rechnung den Spielball spielt. Diese zu dem Mißerfolg in Genf beigetragen.

Nachrichten vom Tage

1. Billige Arbeiterwohnungen. Das Ministerium für Sozialpolitik beschäftigt sich mit dem Plane, in kürzester Zeit einen Fond zu begründen, aus welchem billige Kredite für den Bau von Arbeiterwohnungen gewährt werden sollen.

1. Abbau des Post- und Telegraphenpersonals. Wie uns aus Beograd berichtet wird, beabsichtigt das Post- und Telegraphenministerium mit 1. April einen umfassenden Abbau des Personals, insbesondere der niederen Kategorien. In Beograd sollen etwa gegen 100 Postangestellte abgebaut werden.

1. Ein italienisch-rumänisches Verlobungsprojekt? Beograd, 15. März. Nach einer Information der „Politika“ soll die Heimdes rumänischen Königs nach Rom mit dem Projekt einer Verlobung des italienischen Thronfolgers Prinzen Umberto mit der rumänischen Prinzessin Ileana im Zusammenhang stehen.

1. Subjuna und Zagreb ohne Telefonverbindung. Die Städte Subjuna und Zagreb (somit auch Maribor) waren gestern ohne Telefonverbindung mit Beograd, da unbekanntes Gammel in der Nähe von Sunja einen Telefonmast ausgegraben hatten.

1. Das Newyorker Schachturnier. Newyork, 15. März. Im Schachturnier wurde gestern keine neue Runde gespielt, sondern nur die Hängepartie Niemzowitsch — Capablanca beendet. Capablanca hatte bereits beim erstenmal eine überlegene Stellung erlangt und gewann nun, wie vorausgesehen, die Partie. **Stand nach der 15. Runde:** Capablanca 11, Aljechin 8, Niemzowitsch und Widmar je 7½, Spielmann 6, Marshall 5.

1. Rekrutierungsevidenz für tschechoslowakische Staatsbürger. Das tschechoslowakische Konsulat in Subjuna fordert sämtliche Staatsbürger der OSK in Serbien, u. zw. Angehörige der Jahrgänge 1905, 1906 und 1907 auf, sich entweder persönlich oder schriftlich zwecks Eintragung in den Rekrutierungskataster anzumelden. Das Datum der Re-

krutierung, die anfangs April beim Konsulat in Subjuna stattfinden wird, wird zu einem späteren Zeitpunkt rechtzeitig durch Zeitungsnotizen und schriftliche Vorladungen angekündigt werden. Ebenso haben sich auch die Angehörigen älterer Jahrgänge zu melden, sofern sie ihrer Meldepflicht noch nicht nachgekommen sind.

1. Eine Spionage-Affäre in Beograd. Die „Vecegrad“-Zeitung in umfangreichen Spionage zugunsten Italiens auf die Spur gekommen. Die Zahl der kompromittierten Personen ist nicht gering. Die Details der Voruntersuchung werden noch geheim gehalten.

1. Vier Personen verbrannt. In der Nacht auf Sonntag brach in Podgora nächst Subjuna im Hause der 62jährigen Keuschlerin Marie Kosir ein Brand aus. Bevor die Nachbarn zu Hilfe eilen konnten, stand das ganze Gebäude in Flammen. Mit großer Mühe gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen, doch brannte das Haus vollständig nieder. Als die Feuerwehr mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, machte sie eine furchtbare Entdeckung. Unter der Asche wurden vier vollkommen verkohlte Leichen gefunden. Wie später festgestellt wurde, handelt es sich um die 13jährige Keuschlerin Marie Kosir, ihren 13jährigen Sohn Josef Bizjak, ferner ein einjähriges Pflegekind Vinzenz Ciznik und die zweijährige Enkelin der Frau Kosir Marie Orozdel. Das Feuer entstand anscheinend durch Verschulden des Schwiegervaters der Verstorbenen, Peter Orozdel, weshalb er und seine Frau verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wurden.

1. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit. Das Ministerium für Sozialpolitik hat den Arbeitsämtern einen einmaligen Kredit von 150.000 Dinar zur Unterstützung Erwerbsloser angewiesen. Ein Kredit in gleicher Höhe ist jenen Großkupanen angeschlossen worden, in deren Territorialbereiche keine Arbeitsbörsen bestehen.

1. Die Opfer des Erdbebens in Japan. Tokio, 15. März. Aus einem Bericht des



stellvertretenden Ministers des Innern, der die Erdbebengebiete besucht hat, ergibt sich, daß die Zahl der Opfer 3274 Tote und 8734 Verwundete beträgt. 84 Prozent der Gebäude sind ganz oder teilweise zerstört, darunter 1350 Fabriken. Der Schaden wird auf 10 Millionen Pfund geschätzt. Vom Erdbeben sind 26 Ortschaften betroffen.

Ausrottung der Giftschlangen in Dalmatien

Anfang dieses Jahrhunderts machte (Meleda) der Bahnterminung, daß sich die Giftschlangen daselbst in unheimlicher Weise vermehren, so daß Todesfälle infolge Schlangengift schon an der Tagesordnung waren. Die dalmatinische Forstverwaltung dachte nun darüber nach, wie man die Inselbewohner sowie die Wildtiere von dieser Landpest und der ständigen Lebensgefahr befreien könnte. Da wurden im Jahre 1910 etliche giftimmune Schleichhähnen, ansonst unter dem Namen „Mungo“ bekannt, in Indien, wo sie zu Hause sind, angekauft und auf der Insel ausgeföhrt, wo sie auch sofort ihre vernichtende Spezialtätigkeit begannen. Deren Ernährung besteht nämlich in erster Linie aus Schlangen; erst in Ermangelung von solchen begnügen sie sich im Freien auch mit Eidechsen, Mäusen u. a.

Der Erfolg ist ein durchschlagender, denn diese Hähnerart hat sich dort bald akklimatisiert und pflanzt sich seither auch erfolgreich fort. Seit zehn Jahren ist kein Fall von einem Biß durch Giftschlangen weder an Menschen noch Haustieren bekannt oder amtlich gemeldet worden und bemerken die Inselbewohner seit längerer Zeit überhaupt keine Schlangen mehr.

Im Vorjahre wurden auf der genannten Insel bereits sechs Mungos als Nachwuchs gefangen und auf der Insel Peljesac (Sabinello), wo auch die Giftschlangenplage fortgesetzt zunahm, ausgeföhrt, und will die Forstverwaltung in Split (Spalato) mit der Fort diese menschenfreundliche Mission auf alle Gebiete Dalmatiens ausdehnen.

Man sieht in diesem Falle wieder, wie dafür vorgesorgt ist, daß eben dieselbe Natur, die die Schädlinge der Menschheit hervor-

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.
(Urheberrecht d. Stuttgarter Romanzentrale
E. Adermann, Stuttgart.)

38 (Nachdruck verboten.)

„Warum hast du das getan, Lotte . . . uns und dir selbst . . . daß du diesen Mann nimmst?“ stieß er heftig heraus.

Lotte erschrak und starrte ihn verwirrt an. In diesem Augenblicke begriff sie es selbst nicht und es erschien ihr ungeheuerlich . . . zum ersten Male.

Ja — warum hatte sie es getan? Wie konnte sie nur . . . ! Sie hatte doch Bertie geliebt, immer schon . . . immer . . .

Aber dann fiel ihr plötzlich alles wieder. „Ich konnte nicht anders, Bertie . . . es schien mir der einzige Ausweg . . .“ und hastig, mit fliegendem Atem erzählte sie ihm alles. Sie hatte nie mehr darüber sprechen wollen . . . es hatte ganz sich Schweigen . . . auch Mutter brieflich gebeten, nie mehr darauf zurückzukommen. Aber nun — ihm gegenüber — schien es ihr plötzlich unmöglich zu schweigen.

„Ich fühle mich so tolunglücklich und verlassen damals“, schloß sie matt. „Du mußt das begreifen . . . ich gehöre doch eigentlich nicht zu euch . . . du selbst hast es mir einst gesagt . . . und es mich oft fühlen lassen . . .“

„Ja? !“

„Ja . . . ich konnte mir deine Unfreundlichkeit nicht anders erklären, als daß du in mir eben immer nur den Eindringling sahst.“

„D Lotte — wie blind und töricht war das! Fühltest du denn nicht, daß es nur immer wieder die Angst war . . . dich zu verlieren?“

Sie schwieg. Wieder durchströmte sie ein heißes Glücksgefühl. Ja — nun wußte sie es! Seit sie es vorhin in seinen Augen gelesen. Bertie fuhr fort:

„Aber du gehörtest auch sonst zu uns mit allen Rechten eines leiblichen Kindes, denn die Eltern hatten dich doch geschlechtlich adoptiert!“

„Ich weiß . . . Mutter schrieb es mir nachher. Aber damals wußte ich nichts davon. Und glaube, nicht einmal einen Namen zu besitzen. Denn mein Vater hatte mich ja verstoßen. Und als ich bei ihm war, merkte ich wohl, daß er nichts von mir wissen wollte, wenn er mir auch aus Mitleid ein Obdach bei sich anbot.“

„Auch das war ein Irrtum, Lotte. Dein Vater liebte dich schon damals, und er es auch nicht zu zeigen vermochte. Er ist überhaupt ein Ehrenmann.“

„Wie — du kennst ihn, Bertie?“

„Ja. Er war seitdem öfter in Erlsbach und Mutter steht in lebhaftem Briefwechsel mit ihm. Auch ich war wiederholt bei ihm auf Wolszlag, denn er hat mich zu seinem

Hausarzt gemacht und wir sind beinahe Freunde geworden.“

„Ihr seid . . . Freunde . . . geworden?“ wiederholte Lotte immer erstaunter. „Du — und dieser harte, grausame Mann?“

„Er ist es nicht, Lotte. Furchtbare Umstände haben ihn wohl äußerlich so handeln lassen, in Wahrheit aber war er bloß ein Unglücklicher, den zwei Schurken um kein Lebensglück betrogen. Mutter wird dir alles erzählen. Es besteht heute kein Zweifel mehr, daß deine Mutter völlig unschuldig und du Herrin von Wiedfelds Tochter bist. Er sehnt sich nach dir . . . wie wir alle uns nach dir sehnten!“

Lotte hatte wie betäubt zugehört. Aber tiefer als das, was sie gehört, erschütterten sie Berties Worte, mit weicher Innigkeit gesprochenen Worten: . . . wie wir alle uns nach dir sehnten.“

Frau Magdalene konnte nicht begreifen, wo Bertie, der doch nur noch des Vaters Grab gewollt, so lange blieb. Friedel, die im ihrem jungen Eheglück noch strahlender und zufriedener war als in ihrer Mädchenzeit, war erstlich ärgerlich auf den Bruder. Sie und ihr Mann waren erst mit dem Mittagszug eingetroffen, da Dr. Wisgrill nicht früher Urlaub bekam, hatten nur auf der Bahn eine Kleinigkeit gegessen und „starben nun schon beinahe vor Hunger“, wie sie versicherte.

„Aber wir können doch nicht zu essen be-

ginnen“, meinte Frau Lobenstreit, „che Bertie da ist!“

„Sehe ich gar nicht ein, Mutter! Wenn er so rücksichtslos ist!“

Da öffnete sich plötzlich die Tür und Bertie trat mit strahlendem Gesicht ein, Lotte am Arm.

Koblitz kam an diesem Abend nicht mehr zu Lobenstreits. Statt seiner erschien Niels, um ihre junge Herrin heimzubegleiten.

„Er schläft so gut, daß ich nicht das Herz hatte, ihn zu wecken, obwohl er mir's ja auftrug“, berichtete sie. „Und ich dachte, Ihnen würde es auch recht sein, gnädige Frau?“

„Natürlich taten Sie recht, Niels. Aber nun wollen wir rasch heimgehen, damit auch Sie zur Ruhe kommen, denn es ist ja schon furchtbar spät geworden!“

Sie umarmte Frau Magdalene noch einmal stürmisch. Und jetzt endlich hörte diese das Wort aus Lottes Mund, daß sie in ihren Briefen immer vergeblich gesucht: „Ich bin so glücklich, Mutter . . . so namenlos glücklich!“

So leise es gesprochen war, einer hatte es doch gehört außer Frau Lobenstreit und stand daneben mit leuchtenden Augen.

Denn er hatte nicht bloß gehört, sondern auch . . . verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

gebracht hat, gleichzeitig auch auf vernichtende Gegenmittel solcher beobachtet war, doch es notwendig, diese auch zu ihrer Wirkung zu bringen.

Es ist anzunehmen, daß sich dieser Wohlthäter aus Indien auch bei uns, also im kälteren Klima, zu gleichem Zwecke verwenden ließe, da er leicht zähmbar ist und sich lan-

ge hält, wenn man ihn in jener Zeit, in der er seine Lieblingsnahrung in der Natur nicht vorfinden kann, ähnlich wie unsere Haustiere ernährt. Jene unserer organisierten Anstaltungen, die unter Giftfliegen empfindlich zu leiden haben, täten sicherlich gut, sich auch nach einem solchen Haustiere umzusehen.

Ausschüttungen statt, wobei besonders die namhafte Beteiligung der Ausschüßmittglieder an den Ausschüttungen besonders hervorgehoben werden muß.

Der Postverkehr der Liga erreichte bisher die hohe Zahl von 9489 Ein- und Ausläufen, worunter die Anfragen des Publikums um Aufklärung, ferner Bittgesuche um Unterstützung usw. den Hauptanteil bilden.

Zwecks Aufklärung und Belehrung der Bevölkerung über die Verhaltensmaßregeln im Kampfe gegen die Tuberkulose wurden 40.000 Stück Broschüren von der Liga kostenlos beigegeben und unter die Bevölkerung verteilt. Es ist zu erwarten, daß dieselben bis in das entfernteste Dorf und Haus gedrungen sind und aufklärend wirkten.

Unter den Broschüren befinden sich 15.000 Stück »Pouk o jetiki all o susici« (Aufklärung über Tuberkulose oder Schwindsucht), weitere 10.000 Flugblätter »Boj proti jetiki« (Der Kampf gegen die Tuberkulose), 10.000 Broschüren »Cilji in nalogo ambulatorija PTL« (Ziele und Aufgaben des Ambulatoriums der PTL) und 5000 der erst kürzlich gedruckten Broschüre »Pomen svetlobe, zraka in vode za sloveski organizem« (Die Bedeutung des Lichtes, Wassers und der Luft für den menschlichen Organismus). Außerdem wurden noch 500 Broschüren »Pouk o alkoholu« (Aufklärung über den Alkohol) kostenlos unter die Bevölkerung verteilt.

Um der Öffentlichkeit den Ernst und die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Tuberkulose recht anschaulich zu machen, wurde das bekannte große Plakat mit dem Totenkopfe und der Aufschrift »Postojte in zlatje« (Weibst stehen und lebet!) in 10.000 Exemplaren im ganzen Kreis Maribor verteilt und öffentlich angebracht.

Zwecks Warnung der Bevölkerung vor der Schädlichkeit des freien Ausspendens und behufs Belehrung über das hygienische Verhalten beim Husten wurden eigene, auf hartem Karton gedruckte Aufklärungstafeln von der Liga verlegt und in allen öffentlichen Lokalen ersichtlich angebracht.

Um eine beiläufige Uebersicht über die Ausbreitung der Tuberkulose in der Stadt und Bezirk Maribor zu erhalten, wurden einerseits 5000 Fragebogen an die Schulleitungen, Gendarmerie- und Pfarrämter zwecks Ausfüllung verteilt. Andererseits wurde eine ausführliche Statistik über die Verbreitung der Tuberkulose in der Stadt Maribor selbst, geordnet nach Straßen und einzelnen Häusern vom Jahre 1875 angefangen bis 1923 aufgestellt und dem Stadtmagistrat zwecks Orientierung und Ergreifung entsprechender Vorkehrungsmaßnahmen übergeben.

Am 22. Mai 1922 wurde das neue Ambulatorium der PTL in der Stolna ulica 3/1 eröffnet, wobei die Bevölkerung in einigen Wochen alle notwendigen Mittel im Werte von ca. 150.000 Dinar zur Einrichtung und einwandfreien ärztlichen Ausstattung der neuen Institution aufbrachte, die als Mittelpunkt für den weiteren Kampf gegen die Tuberkulose zu gelten hat.

Doch bald zeigte sich, daß von einer erfolgreichen Bekämpfung der Tuberkulose in diesen

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Erkrankungen des Magens, sowie Blutüberfüllung des Unterleibes, Ballungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herzklappen geplagt werden, nehmen früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. Leitende Aerzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Bauchoperationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewandt wird. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8979

Begenden solange keine Rede sein kann, bis nicht die Frage der Obhut der Tuberkulose im dritten Stadium günstig geregelt werden würde. Auch die Zustände im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus drängten in dieser Frage zur energischen Lösung, damit endlich eine gefährliche Ansteckungsquelle im Spital selbst entfernt wird.

Deswegen entschloß sich der Ausschüß der Liga im März verflochtenen Jahres, an die Errichtung einer neuen Tuberkulose-Abteilung im hiesigen Krankenhause heranzutreten, worüber anderenorts ausführlicher Bericht erstattet wird.

m. Studienreise eines heimischen Künstlers. Der junge und talentierte Musikschüler Herr Nikola Pirnat, der gelegentlich der letzten Kunstausstellungen in unserer Draufstadt reife Früchte einer vorbildlichen Entwicklung sehen ließ, ist gestern zwecks weiterer Ausbildung nach Paris abgereist. — Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die drei Werke, die Pirnat im Schaufenster der Firma Bahar, Gopsosta ulica, ausgestellt hat: »Mutter mit Kind«, »Kunst« und das »Autoporträt des Künstlers«.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 8. bis 14. d. folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten: Grippe: erkrankt 2, gestorben 2; Rötelauf: erkrankt 1. Bis jetzt sind in Maribor an Grippe 315 Personen erkrankt und 3 gestorben.

m. Journalistenklub. Die Fahrtermäßigungen und die Messe-Ausweitung für den Besuch der Wiener Messe sind bereits eingetroffen und bei mir zu beheben. — Der Obmann.

m. Anschaffung weiterer Autobusse. Wie verlautet, sollen für den Fernverkehr Maribor-Dravograd und Maribor-Celje noch zwei Autobusse angeschafft werden. Außerdem soll ein Auto für die städtische Beförderungsanstalt, das zweifellos schon sehr notwendig ist, angeschafft werden.

m. Reinigungsabäder für die Arbeiterschaft. Die hiesige Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung teilt uns mit: Sämtliche Unternehmungen bezw. Arbeitgeber werden ersucht, auf ihre Arbeiterschaft dahin Einfluß nehmen zu wollen, daß sie die im städtischen Bad für ein Entgelt von 2 Dinar zur

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 16. März 1927.

Großer Scheck-Schwindel

Vorgestern ließ sich ein unbekannter Herr bei einem hiesigen Bankinstitut auf einen Scheck des Restaurateurs Baumann in St. M die Summe von 60.000 Dinar ausbezahlen. Die Summe wurde dem Ueberbringer des Schecks mit Rücksicht auf den Scheckinhaber und seine ständigen Beziehungen zu den Bankinstituten unstandslos ausgezahlt. Baumann wurde über die Einlösung des Schecks von der Bank schriftlich in Kenntnis gesetzt. Gestern erklärte Baumann in der Bank keinen Scheck ausgestellt und auch niemand zur Einlösung beauftragt zu haben. Das Geld habe er ebenfalls nicht empfangen. Die Polizei hat die Verfolgung des frechen Schwindlers, dessen Neuhäres zum Glück sehr genau beschreiben werden konnte, bereits aufgenommen. Seine Verhaftung steht unmittelbar bevor.

Krise im Gastgewerbe

Aus Gastwirtkreisen wird uns geschrieben: Nach langen Bemühungen der Gastwirte, die durch die große Konkurrenz der Umgebungsbühenschänke und durch die Einfuhr von Dalmatinerweinen sowie den Ausschank von Weinen an stehende Gäste schwer geschädigt sind, kam ihnen die Stadtgemeinde insofern entgegen, daß sie ab 1. April die Nachtsteuer einstellt. In den letzten Tagen aber verbreitete sich die Nachricht, daß der Großzupan des Kreises Maribor die im städtischen Voranschlage vorgelegene Erhöhung des Zinshebers von Staatsbeamten und Pensionisten in der Höhe von 10% nicht bewilligt hat, weshalb der Voranschlag einen Fehlbetrag von 600.000 Dinar aufweist. Um diesen Betrag zu decken, beabsichtigt der Gemeinderat, außer der 400%igen Verzehrungssteuer von jedem Liter Wein noch einen Dinar einzubehalten, was einer Belastung von 700 Prozent entspräche.

Diese Verfügung käme nur den Umwohnern zugute, da gewiß jedermann den billigeren Wein der Umwohnern vorziehen wird, wodurch wieder die Stadtgemeinde selbst an Verzehrungssteuer verliert würde. Die Stadtgemeinde möge dies bedenken und kaufmännisch handeln.

Die Konkurrenz der Bühenschänke und der Dalmatinerkeller haben die Situation

der Gastwirte ohnehin schon genug traurig gestaltet, was auch die Tatsache beweist, daß im Jahre 1926 nicht weniger als 46 Gasthäuser aufgelassen wurden, bezw. in andere Hände übergegangen sind, da das Geld für die Umlagen nicht mehr aufgebracht werden konnte.

Auch die Gäste geben sich mit der abermaligen Erhöhung nicht zufrieden, da der Wein für die meisten schon jetzt zu teuer ist.

In anderen Gemeinden, wo keine, bezw. nur 100-200% Umlagen eingehoben werden, werden von jedem Halben 5-10 Liter für die Eintrocknung abgeschrieben, doch in unserer Gemeinde ist dies trotz der bisherigen 400%igen Umlagen nicht der Fall.

Tätigkeitsbericht der Schriftleitung der Antituberkulosenliga anlässlich ihrer fünfjährigen Gründungsfester

Die starke Verbreitung der Tuberkulose in Maribor und Umgebung veranlaßte seinerzeit den Dozenten Herrn Dr. Matlo, in den breiten Schichten der hiesigen Bevölkerung Interesse für diese wichtige Frage hervorzuwecken, die schließlich doch die Gesundheit, das Leben und das Glück jedes einzelnen betrifft.

Er versprach sich, daß der vom Staate früher oder später pflichtmäßig einzuleitende Kampf gegen die Tuberkulose umso erfolgreicher sein wird, wenn sich die Bevölkerung selbst zur Selbst- und Mithilfe organisiert.

Denselben Zweck verfolgte die Ende September 1920 in den Lokalitäten der ehemaligen Bezirkshauptmannschaft einberufene Versammlung aller an dieser Frage interessierten Kreise, wobei ein mehrgliedriges Komitee zwecks Ausfertigung der Statuten des neuen Vereines usw. gewählt wurde.

Drei Monate später, am 13. Jänner 1922, fand im Turnsaale der hiesigen Realschule die erste, sehr zahlreich besuchte Generalversammlung der Antituberkulosenliga statt. Das rege Interesse, welches vom Publikum in allen Fragen der Tagesordnung entgegengebracht wurde, versprach von Haus aus ein gutes Gedeihen des Vereines.

Seit der Gründung der Liga fanden im ganzen vier Generalversammlungen und 45

fern piano erklingen zu lassen, unterbrochen vom solistischen Oktavenmotiv der Pauke im Forte. Ein genialer Einfall!

Darauf folgt eine Durchführung auf Grund obigen Motives bis zum ff desselben auf der Tonica, wo dann der erste Teil des Scherzo im vollen Orchester und in etwas abgeänderter Form mächtig erklingt. Auch dieser Teil wird wiederholt und mit dem Oktavenmotiv im Presto abgeschlossen. Ein Fortissimo-Bosaunenstoß leitet in das Trio ein, welches p a s t o r a l e n Charakter hat. Das Thema des Trio ist zuerst in den Oboen und Clarinetten, später im Horn, das Contrabasso zuerst im Fagott, welches dann von den Violinen und Violoncellen weitergeführt wird und später in den Violinen und der Oboe. Der zweite Teil des Trio enthält die pastorale Melodie auf dem Orgelpunkt D in den Bässen.

Darauf wird das Scherzo wiederholt, welches mit den Oktaven im Presto schließt und zum Schluß nach dem Stöße der Bosaune eine Reminiscenz aus dem Trio enthält.

Welche Form, welcher Bau!

Trochgefühl und echte Freude oft ein wenig mit Verbeht gemischt spricht aus diesem Satze.

Der 3. Satz (B-Dur).

Schnelheit und Beltabgeklärtheit ist sein Charakter. Die Bosaunen sind in diesem, sowie im düsteren 1. Satze ausgeschaltet.

Der Hauptatz ist ein schnelheitsvoller Gesang in den Streichern, unterbrochen von Imitationen der Klarinetten, Fagotte und Hörner, welche dann den Gang der Melodie weiterführen, harfenartig begleitet von den Streichern. Darauf folgt das sinnende Nebenthema (D-Dur) in den 2. Violinen und Violon, später unterstützt von der Oboe und vom Fagott. Darauf wiederholt sich reich verziert und variiert das Hauptthema in den 1. Violinen, zart begleitet durch pizzicato der übrigen Streicher und Hornafforde, während Klarinetten und Fagotte weiterzungen. Abermals erklingt wieder jenes schnelheitsvolle, sinnende Nebenthema, diesmal in G-Dur und in der Klöte, Oboe und Fagott, welches Thema dann nach G-Dur überleitet, wo dann das Hauptthema in den Klöten, Klarinetten und Fagotten, kontrapunktiert von einer Solostimme des 4. Es-Hornes und pizzicato begleitet von den Streichern abermals erklingt, schließlich nach B-Dur überleitet, in welcher Tonart dann das Hauptthema von sämtlichen Holzbläsern und Hörnern zu einem weitläufigen Gesange entwickelt, der mit reicher Figuration der 1. Geigen verziert und variiert ist und nur an zwei Stellen durch kräftige Trompeten-Hörnerstöße und Paukenschlag unterbrochen wird. Interessant ist der Eintritt der Des-Durtonart nach der zweiten Pause. Charakteristisch in diesem wundervollen Satze ist auch die Verwendung der Timpani abwechselnd mit dem

pizzicato der Bässe, sowie der in den Bläsern ausklingende Schluß mit dem leisen Trompetenstoß auf dem letzten Akkorde.

4. Satz. (Hymnus an die Freude von Fr. Schiller.)

Diesen Satz kann man in folgende Abschnitte einteilen:

a) Einleitung.

Nach einer mild-erregten Einleitung der Bläser setzen die Kontrabässe und Violoncelli mit ihrem Rezitativ ein, welches auf Grund des Rezitatives »O Freunde, nicht diese Töne« gebildet ist und in dem sie gleichsam gegen obige Töne protestieren. Dies wiederholt sich in ähnlicher Weise. Nun folgen nach einander der Anfang des 1. Satzes, das Thema des 2. Satzes in den Holzbläsern, das Thema des dritten Satzes (Mar., Fag., Cor.) immer unterbrochen von den sie absehnenden Rezitativen der Bässe und Violoncelli. Schließlich erklingt das Thema des Freudenhymnus (Ob., Klar., Fag., Cor.). Befriedigt stimmen die Bässe und Celli im folgenden Rezitativ bei, als wollten sie sagen: »Das ist die richtige Weise. Bei der wollen wir bleiben« und stimmen dann selbst diese Melodie bei an, welche dann von den Violinen und Celli aufgenommen wird, kontrapunktiert vom 1. Horn und den Kontrabässen. Dann folgen beide Violinen ein und das melodiöse Thema des Freudenhymnus in den Holzbläsern, Trompeten und

Feuilleton

Ludwig v. Beethovens IX. Symphonie

Von Emmerich Beran.

(Schluß.)

Der 2. Satz (D-Moll).

Dieser Satz wird durch ein im Fortissimo erklingendes Oktavenmotiv auf Grundlage des zerlegten Tonicadreitklanges in den Streichern, unterbrochen vom Oktavenmotiv der im F-f gestimmten Pauke, welche dann im Laufe des Satzes wiederholt solistisch hervortritt, eingeleitet. Nach dieser achtstimmigen Einleitung setzt in den Streichern im pp ein Fugato ein, welches ein viertaktiges auf Grund des Oktavenmotives aufgebautes Thema hat und welches bis zum ff des vollen Orchesters gesteigert wird, wo dann zum Oktavenmotiv der Streicher ein verb-stampfendes Thema in den Holzbläsern erklingt, welches trotzige Fröhlichkeit ahnet. Dies ist der erste Teil des Scherzo.

Nach einer Modulation auf Grundlage des Oktavenmotives wiederholt sich dieser Teil, um dann nach einer kühnen Modulation mit dem Oktavenmotiv des Hauptthemas dreitaktig und lugiert in den Holzblä-

Die größte Sensation von Maribor

Ist entschieden das April-Programm im Klub Palais de Danse: 8. Larings-Truppe, Damen-Sport- und Tanzspiele. Der geniale Akkordeon-Virtuose Ferry Feretty, der schwerste Komponist von Sarasate, Chopin, Grieg, Rossini spielt, und das größte Tanzprogramm.

Verfügung stehenden Reinigungsbäder benützen möge.

m. Ein neues Café. Dieser Tage wird im Palais der Pensionsanstalt ein neues Café eröffnet werden, dessen Leitung der bisherige Pächter des Café „Promenade“ übernommen hat.

m. Einbruch in das Hauptzollamt. In der Nacht auf Montag brachen bisher unbekannte Täter in die Strafabteilung des hiesigen Zollamtes ein und raubten eine Kasette mit verschiedenen beschlagnahmten Schmuckgegenständen im Werte von zirka 60.000—70.000 Dinar.

m. Autobusverkehr auf der Strecke Sv. Kungota—Maribor. Auf der genannten Strecke verkehrt wieder der schon ausgestattete Autobus des Herrn Senekovic, und zwar täglich um 13 Uhr vom Gasthause „Orni ore!“. Frühmorgens um 7 Uhr verläßt der Autobus S. Kungota.

Inserenten, Achtung!

Die Inserate für die nächste Sonntagsnummer, die wegen des Feiertages bereits Freitag nachmittags erscheint, sind bis spätestens Donnerstag (17. d. M.) 18 Uhr abends in der Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

m. Das Geständnis des Mörders. Wie bereits berichtet, wurde der Besitzer Karl Senekovic aus Johannsberg bei Puz wegen Mordes, begangen an seiner Gattin Rosa, auf Grund eines einstimmigen Geschworenenerdictes zum Tode durch den Strang verurteilt. Bei der Urteilsverkündung sagte Senekovic pathetisch: „Ich schwöre es bei Gott, daß ich unschuldig bin. Auch Christus wurde unschuldig verurteilt!“ — Drei Tage nach dem Urteilspruch besann sich der Angeklagte eines anderen. Er erklärte, den Richtern eine wichtige Mitteilung machen zu müssen, und legte hierauf ein umfassendes Geständnis ab, daß er seine Frau tatsächlich in die Drau geworfen habe. Gleichzeitig bat Senekovic um Begnadigung. Da er noch mehrere unversorgte Kinder hat, dürfte ihn dieses Geständnis vor dem Galgen bewahren.

m. Die Ruska cesta ist bei der Magdeleinschule von der Drau schon derart unterwaschen, daß Überschwemmungen an der Tagesordnung sind und die Straße selbst schon in großer Gefahr ist. Eine Kommission begab sich dieser Tage an Ort und Stelle und stellte die Notwendigkeit der Betonierung der gefährdeten Stelle fest.

m. Explosion einer Karbidlampe. Am 15. d. M. abends beschäftigte sich der in der Barvariska ulica 3 wohnhafte Zuerbädergehilfe Johann Hrafa mit einer Karbidlampe, die

im nächsten Moment explodierte. Kraft erlitt schwere Verletzungen an beiden Augen und mußte durch die Rettungskommission ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

m. Selbstmordversuch. Vorgestern abends versuchte eine Frau, von der Reichbrücke in die Drau zu springen. Einige Passanten ergriffen sie noch im letzten Augenblicke und übergaben sie einem Wachmann. Beim Verhör erklärte die Lebensüberdrüssige, daß sie die Tat wegen Arbeitslosigkeit begehen wollte.

m. Wetterbericht. Maribor, 16. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 736, Thermohygroskop 761, Temperatur + 5 C, Windrichtung NW, bewölkt, Niederschlag —.

m. Spende. Der hiesige Radschülerklub „Edelweiß 1900“ spendete anstatt eines Kranzes für sein verstorbenes Mitglied Herrn Anton Hofner, Fleischermeister in Maribor, 150 Dinar der Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

* Velika javarna Mittwoch den 16. d. M. Künstlerabend und Hausball. 3335

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

- Mittwoch, den 16. März: Geschlossen.
- Donnerstag, den 17. März: Geschlossen.
- Freitag, den 18. März: Geschlossen.
- Samstag, den 19. März um 15 Uhr: „Rübezah!“ Premiere. — Um 20 Uhr: „Zum Wohle des Volkes“. Kupone. Gastspiel des Herrn Skrbincel aus Ljubljana.
- Sonntag, den 20. März um 15 Uhr: „Gräfin Mariza“. Ermäßigte Preise. Kupone. — Um 20 Uhr: „Orlow“. Ermäßigte Preise. Kupone.

+ Theaternotizen. Der nunmehr auch auf deutschen Bühnen gespielte erfolgreiche italienische Dramatiker Rosso di Sannese ertrug mit seiner neuesten Schöpfung, dem Drama „Zwischen Ballkleibern“, am Olympiathater in Mailand einen großen Erfolg davon. — Die Münchner Kammerspiele registrierten einen vollen Erfolg mit der Aufführung der Komödie „Der dreimal tote Peter“ des unter dem Dichternamen Sling arbeitenden Feuilletonisten der „Vossischen Zeitung“, Paul Schleginger. — Das ehemalige Hoftheater, jetzige Landestheater Koburg bezieht vom 28.—30. Mai mit feierlichen Vorstellungen und sonstigen Veranstaltungen das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens. — Laut Berliner Blättern erwirbt Max Reinhardt in der Gegend des Kurfürstendamms in Berlin ein Grundstück, auf dem er ein etwa 900 Personen fassendes Bühnenhaus entstehen lassen will; Reinhardt selbst sagt der Meldung bei, daß seine alten Theater, Deutsches Theater und Kammerspiele, auch weiterhin in ihrem Besitz bleiben.

+ Musikalische Notizen. Der ungarische Komponist von Zoltan Kodaly hat sich bei der reichsdeutschen Musikgesellschaft in Hagen ausgezeichnete Erfolge bei den Donnegerektionen erzielt. — Ein glänzender Erfolg im Ballett „Das leuchtende Wandbild“ des Wiener Komponisten Franz Salimbeni fand bei der Aufführung an der Wiener

Staatsober eine äußerst beifällige Aufnahme. — Nachdem sich jüngst die Stadt Frankfurt um die Weiterführung der Donau-Eisinger Musikfest bemüht hat, sind dieselben nunmehr definitiv nach Baden-Baden verlegt worden und finden dort als „Deutsche Kammermusik Baden-Baden“ erstmals im Juli statt. — Mit außerordentlichem Erfolge gelangte die fünfzügige „Orchester-suite“ von Czeslaw Martal unter Gregor Fitelberg in der Warschauer Philharmonie zur Aufführung. Die polnische Presse stellt einstimmig die starke Originalität des Werkes fest und bezeichnet wie Prälude, Burleske und Toccata als wahre Meisterstücke, die zum Glanzendsten gezählt werden könnten, was man in letzter Zeit in Warschau gehört habe. Eine zweite Aufführung der Orchester-suite findet demnächst in Polen statt.

Kino KINO „APOLO“

Die beliebte deutsche Filmbiwa „Die Kleine vom Varieteer“ zu sehen, bedeutet für jedermann einen Genuß. Sechs Akte der ausgelassensten Komödien und Verwicklungen, kein Mensch kann sich ernst halten! Lachstürme über Lachstürme. Der überaus lustige Film ist nur mehr heute Mittwoch im Apollo-Kino zu sehen.

Ab Donnerstag den 17. d. geht ein Film der größten Sensation ein. Näheres werden wir darüber noch bringen. Wir können nur so viel ver raten, daß dieser Ufa-Film an Sensationen und Ereignissen alles bisher Dagewesene übertrifft; das Aufgebot an technischem Material in einem Film noch nicht dagewesen ist.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Im Union-Kino ist heute noch der hässliche, in seiner Handlung sehr ansprechende Film: „Niggen“ mit Zenia Desni und Harry Liedtke zu sehen. Ein Film der Freude, des Genusses für jedermann! Erstklassige Jagdbandabenteuer!

Ab morgen Donnerstag geht ein erstklassiger, spannender Film ein, und zwar: „Wenn der junge Wein blüht...“ („Süßliches Blut“).

Ein herrliches Lustspiel mit teilweise auch tief ernster Handlung von der Liebe, wunderhüben Bildern von der jugoslawischen Adria, einer der neuesten und schönsten Filme der „Pan“ A. G., die erste Vorführung in Jugoslawien. Zweifellos eine zugkräftige Sensation. Für diesen Film entschloß sich die „Pan“-Film A. G. in Zagreb, zehn Gewinne an die Kinobesucher zu verteilen, und zwar: Unentgeltliche Reise nach Triest und zurück, fünfzügige freie Verpflegung in einem erstklassigen Hotel. Die Ziehung unter Vorsitz eines königlichen Notars findet am 10. August 1927 statt und bekommt jeder Kinobesucher den entsprechenden Kupon an der Kinokasse beim Kauf der Eintrittskarte. In den Hauptrollen dieses Films sehen wir drei der bekanntesten und größten Künstler: Hanni Weisse, Lotte Lehner und Egon v. Jordan. Jedermann muß diesen Film sehen!

BURG-KINO.

„Das süße Mädel“

Gleichsam wie eine Orgel klingen die geteiltten Violoncellos, Violoncellen, Flöten, Klarinetten und Fagotts bei der Stelle „Ihr stürzt nieder Millionen“ und Posannensorde neben den Worten „Mhst du den Schöpfer, Welt?“ Das Salbungsvolle dieser Musik, die bei den Worten „über den Sternen muß er wohnen“ phänomenal ausklingt. Nun folgt der Höhepunkt der Ode:

e) Allegro energico (D-Dur 4/4) eine Doppelfuge, deren Thema das Motiv „Freude, schöner Götterfunken“ und Kontrathema „Seid umschlungen Millionen“ ist, wobei die Posunen den Chor kräftig unterstützen und eine charakteristische Figuration in den Streichinstrumenten die Fuge durchschneidet. Einen starken Kontrast zur Fuge bildet die Unisono-Stelle: „Ihr stürzt nieder Millionen“ und „Mhst du den Schöpfer, Welt?“ usw. in welche die Fuge ausläuft. Als Abschluß der Hymne folgt ein jubelnder Gesang der Solostimmen

Von Donnerstag den 17. bis einschließlich Samstag den 19. d. geht der schöne und interessante Film mit Ellen Richter in der Hauptrolle:

„Die tolle Herzogin“ über die Leinwand. Es ist dies ein erstklassiges, unterhaltendes Abenteuer einer jungen Aristokratin in 6 herrlichen, sensationellen Akten. Das Kinopublikum hat also Gelegenheit, die schon lange hier nicht mehr auf der Leinwand gesehene Ellen Richter in einer ihrer besten Rollen zu bewundern.

Achtung! Der größte aller Filme: „Der Guro“ kommt demnächst!

KINO „DIANA“. STUPENCI.

Ab Mittwoch den 17. d. beginnt der großartige Schlagerfilm:

„Hoch- und Deutschmeister Nr. 4“ zu laufen, der schon seinerzeit im Burg-Kino einen so beispiellosen Erfolg errang, so daß seine Spielzeit verlängert werden mußte. Prächtige, charakteristische Bilder aus dem Militärleben der ehemaligen Monarchie ein Unterhaltungsfilm der besten Art, mit erstklassigem Spiel und glänzender Ausstattung. Es steht zu erwarten, daß dieser Film, an dem man sich nicht genug sattsehen kann, auch im „Diana“-Kino den gleichen Erfolg haben wird.

Orlacs Hände

Auf dem europäischen Festland ist Paris die Hauptstadt der Bettler, der „Locharbs“, wie sie hier genannt werden. Im uralten „Hof der Wunder“, der einst unter den Königen den Ausgang einer Revolution bildete, trifft sich täglich die zahllose Armee des Elends; es besteht dort heute noch eine Art „Bettlerbörse“, wo allerlei Meldungen verbreitet und nützliche Aufklärungen gegeben werden. Die wichtigsten davon betreffen die großen Spitäler und ihre Bedürfnisse: was dort vielen Kranken und Siechen nützt, gesundes Blut, ein Stückchen Haut oder gar ein ganzes Glied, hier findet sich alles gegen entsprechende Bezahlung. Ein halbes Duzend Vermittler, deren Rolle mit derjenigen der Makler in der Börse vergleichbar ist, sind über die jeweilige Nachfrage genau unterrichtet und halten Nachschau nach geeigneter „Ware“. Das graufige Geschehen in dem Filmwert „Orlacs Hände“, das einzig und allein aus der Phantasie eines begabten Dichters geboren zu sein schien, wird es zur täglichen, fast banalen Wirklichkeit; man zitiert eben erst den sensationellen Fall eines berühmten italienischen Klavierkünstlers, dessen Mittelfinger im Verlaufe weniger Wochen durch fortwährende Gelenksteifigkeit unbrauchbar geworden war, und der bei einem Pariser Spezialisten Heilung suchte. Eine solche erwies sich als unmöglich; das einzige Rettungsmittel bildete einen chirurgischen Eingriff, wodurch ein gesunder Finger übertragen würde. Der Pianist bot 30.000 Franken; wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht dieser fabelhaften Affäre im Hofe der Wunder, und die „Makler“ hatten alle Hände voll zu tun, die Aufträge entgegen zu nehmen. Leider aber erwiesen sich, wie vorausgesehen werden konnte, sämtliche Finger unbrauchbar; die Vermittler wandten sich nun der Frauenabteilung zu, wo es an Offerten ebenfalls nicht fehlte. Die junge „Locharbe“ Marie Durbaud war so glücklich, unter vielen Hundert Elendschwärmern ausgewählt zu werden; die Uebertragung des Mittelfingers ging in einer Privatklinik

f) Allegro ma non tanto (Freude, Tochter aus Elysium)

in D-Dur, den dann der Chor weiterführt. Eine gefährliche Klippe für das Soloquartett ist das „Voco Adagio“ (Alle Menschen werden Brüder). Der Hymnus klingt mit einem jubelnden Chor und vollem Orchester in D-Dur im Prestissimo aus.

Der 4. Satz bildet jedoch ein organisches Ganze und ist das „Hohe Lied der Freude“ der denkbar beste Abschluß der Symphonie, er krönt sozusagen das Werk, wie es ja der Meister selbst noch reichlichem Ueberlegen empfunden hat.

(Zum weiteren Nachlesen wird empfohlen: „Erläuterungen zu den Meisterwerken der Tonkunst“, 20. Band, L. v. Beethovens Symphonien, Nr. 7—9. — Neclan, Leipzig.)

Hörnern durch Akkordschläge der Streicher begleitet, um nach einer noch größeren Steigerung schließlich abzubrechen und mit dem anfangs erwähnten widerregten Presto des vollen Orchesters nochmals einzuklinken, auf welches dann der Solobariton, dann das Rezitativ „O Freunde, nicht diese Töne!“ anstimmt.

b) Allegro assai.

Nach seinem Rezitative stimmt der Solobariton die Hymne „Freude, schöner Götterfunke“ an, die dann abwechselnd vom Chor und von den vier Solfisten (Sopran, Alt, Tenor, Bariton) weitergeführt wird und die an die Sänger bedeutende Anforderungen stellt, um dann bei den Worten „Der Cherub steht vor Gott!“ auf den Dominantakkord in B-Dur des Chores und vollen Orchesters stehen zu bleiben und in den dritten Teil

c) Alla Marcia in B-Dur

einzuleiten. Dieser Teil, der in sehr origi-

neller Weise mit tiefen Fagott-, Kontrabass- und Grand Cassa-Tönen (Kontra B) und Grand Cassa beginnt, hat eine sehr charakteristische Begleitung und ein materialistisches, zehnfünftiges Thema in den Hörnern, Oboen, Klarinetten und der Meinen Flöte. Die Stelle „Froh wie seine Sonnen fliegen“ wird zuerst vom Solotenoristen gebracht. Bei den Worten „Laufet, Brüder, eure Bahn“ kommt dann der dreistimmige Männerchor hinzu. Dieser Teil entwickelt sich dann zu einer großen Orchestergratation reicher thematischer Arbeit, welche schließlich mit der Hymne (Freude, schöner Götterfunken) des ganzen Chores ausklingt. Nun folgt die berühmte Stelle

d) Andante maestoso (Seid umschlungen Millionen)

intoniert vom Männerchor, der Bassposaune, Kontrabass und Violoncell, weitergeführt vom ganzen Chor, drei Posunen und den Holzbläsern, Gewebe in den Streichern.

Volkswirtschaft

Jugoslavischer Getreidemarkt

A. S. Zagreb, 14. März.

In der Vorwoche stand der jugoslavische Getreidemarkt völlig im Zeichen der Stagnation. Das Ausland zeigt nach wie vor große Zurückhaltung und auch im Inlandsverkehr ist der Bedarf kaum nennenswert, so daß sich die Umsätze in engen Grenzen hielten. Lediglich in *Maiz* kam es zu einer Preisabschwächung, während die Preise der übrigen Artikel immerhin bei behaupteten Preisen notierten.

In *Weizen* zeigt sich lediglich einigermassen Interesse seitens der heimischen Mühlen, die in Schwarzmehlen einen ziemlich Absatz verzeichnen. Die Weizenpreise blieben gegen über der Vorwoche fast unverändert, der Verkehr infolge des geringen Exports minimal. Weizen notierte für *Bačlaware* zwischen 300 und 305, für *Slawonische* und *Bosnische* Probenmengen zwischen 290 und 295 ab Verladung.

In *Hafers* war die Nachfrage ziemlich gering, das Angebot nach wie vor gleich, so daß für die Zukunft wohl mit einer Abschwächung der Preise zu rechnen sein dürfte. Derzeit notiert *Slawonischer* gerenteter Hafer 190, *Bosnischer* 182,50—185, *Banjaluka-Umgebung* 186—190.

In *Gerste* trat keinerlei Tendenzänderung ein. *Bräunliche* notiert nach wie vor 260—270, *Futtergerste* 255 bis 267 Dinar.

Das *Maizgeschäft* zeigt einen Rückgang. Sowohl seitens des Auslandes als auch seitens des Inlandes ist die Nachfrage schwächer geworden, während das Angebot kaum eine Verringerung erfahren hat. Dementsprechend konnten sich auch für *Terminware* die vorwöchentlichen Preise nicht behaupten und mußten um 5 bis 7,5 Para nachgeben, da in Terminen vor einiger Zeit größere Schlässe getätigt wurden. *Romtom* a i s schließt Verladung notiert 165 bis 167,50, *Bačlawais* 160—165 und *April-Mai-Junilieferung* um 170 Dinar.

In *Mehlen* herrschte nur Nachfrage nach dunklen Sorten, während *Nullbrot* nach wie vor vernachlässigt ist. Die Vorräte bei den Mühlen in Weizenmehlen zeigen eine stetige Vergrößerung, hingegen ist in Schwarzmehlen Warenknappheit zu vermerken. Auf der heutigen *Zagreber Börse* wurden die Preise aller Mehlsorten um 10 Para heraufgehoben, so daß derzeit notieren: *Weizenmehle Nuller*, *Nuller griffig* und *doppelgriffig* 520 bis 525, *Zweier* 485 bis 490, *Bierer* 465 bis 470, *Sechser* 400 bis 410, *Stecher* 270 bis 280, *Stieber* 220 bis 240, *Ächter* 210 bis 220.

In *Mele* blieb die ganze Lage unverändert. Das Interesse hat zwar einigermaßen nachgelassen, doch blieben die Preise infolge der knappen Vorräte behauptet.

× *Auser Notenumlauf* hat sich in der ersten Woche dieses Monats um 82,61 Millionen auf 5584 Millionen Dinar vermehrt.

× *Geldüberfluß in den Beograder Bankinstituten*. Die Beograder Banken leiden an Geldüberfluß. Die staatliche Hypothekbank verfügt über 110.000.000 Dinar, die sie nicht zu placieren vermag. Man beschäftigt sich in Wirtschaftskreisen bereits mit der Frage, wie diesem Ueberfluß an Zahlungsmitteln gesteuert werden könnte. (Den einzig richtigen Weg böte die Herabsetzung des noch immer viel zu hohen Darlehenszinsfußes. *Ann. d. Red.*)

× *Die Generalversammlung der Wacn- und Effektenbörse in Lubljana*, die gestern nachmittags stattfand, mußte wegen Vorschlagsunfähigkeit — es waren nur gegen 10 Mitglieder erschienen — vertagt werden.

× *Die Kreditzinsfrage der Banken*. Aus Beograd wird gemeldet, daß von 223 Banken, die auf die Rundfrage der Nationalbank über den Kreditzinsfuß geantwortet haben, 17 Banken auf Einlagen 5—7,5% zahlen, 30 Banken 8—9%, 59 Banken 10% und 114 Banken 12% und mehr.

× *Eine Konferenz der mitteleuropäischen Börsen in Wien*, 15. März. Das Präsidium der Produktienbörse hat für den 30. d. M. nach Wien eine große Konferenz der mitteleuropäischen Börsen einberufen. Unter anderem soll auch der Beschluß der Donaukommission bezüglich des Einheitszinsfußes erörtert werden.

× *Lieferung von Saatkartoffeln*. Der Wirtschafts- und Kulturrat für Gorski Kotor in Defnice benötigt einer Mitteilung des hiesigen Handelsvereins zufolge einige Wagen gesunde Saatkartoffeln. Die Interessenten werden aufgefordert, ihren Disposition an die genannte Adresse Muster beizulegen.

× *„Mittelsicht auf das Wirtschaftsjahr 1926“*. So betitelt sich eine von der Handels- und Gewerbekammer für Slowenien herausgegebene Publikation mit folgendem Inhalt: Finanzfragen, Sozialpolitik, Handelspolitik, Eisenbahnen, Zollwesen, Post- und Telephonverkehr, Wirtschaftslegislation, ständliche Organisation, Fachschulwesen, Handels- und Gewerbenachwuchs, Kreditfragen, Ueberblick über von der Kammer im Jahre 1926 herausgegebenen Beschlüsse und Urprungsentscheidungen, Handels- und Genossenschaftsregister.

× *Heu- und Strohmarkt*. Maribor, 16. März. Heute brachten die Bauern 16 Wagen Heu, 7 Wagen Stroh und 1 Wagen Streu auf den Markt. Die Preise waren für Heu 70—100, für Stroh 40—55, für Streu 32,50 Dinar für 100 Kilogramm. Stroh auch Dinar 1.— bis 1,50 für eine Garbe.

× *Zunahme der Insolvenzen in Ungarn*. Budapest, 15. März. Nach Angaben des Statistischen Amtes zeigt die Jännerstatistik der Insolvenzen mit 124 Fällen eine 20prozentige

Steigerung. Im Februar wurden nach Angabe des Kreditvereines 44 Zwangsausgleichsverfahren eingeleitet und 21 Konkurse verhängt.

× *Internationale Wollmessen in Budapest*. In der Zeit vom 30. April bis 9. Mai findet in Budapest die große Frühjahrs-Wollmesse statt. Die Teilnehmer aus Jugoslawien genießen sowohl auf den jugoslawischen als auch ungarischen Staatsbahnen 50%ige Fahrpreisermäßigung.

Philatelie

Neue Briefmarken

Von den im Jahre 1913 in *Albanien* überdruckten Marken sind mit verkehrtem Ausdruck bekannt geworden: 2 pa olive, 10 pa grün, 5 pi violette und pi schwarz auf karmin.

Die beiden höheren Werte der *belgischen* Wohltätigkeitsmarken zu 1 Fr. 50 plus 25 Cents u. 5 Fr. plus 1 Fr. sind im Querformat und zeigen das Königspar. Der Entwurf stammt von M. Degast und die Herstellung erfolgte im Tiefdruckverfahren. In der Hauptzeichnung sind nun auch die Werte zu 5 Fr. grün und 10 Fr. braun erschienen, außerdem eine Anzahl Eisenbahnmarken in bisheriger Zeichnung der Frankowerte: 6 Fr. hellbraun, 7 Fr. gelb, 8 Fr. dunkelbraun und 9 Fr. lila.

Die bereits besprochene Ausgabe von *Dänemark* umfaßt 15 Werte karmin, 20 grau, 25 hellblau, 30 gelbbraun, 35 braun violett und 40 dunkelgrün.

Zugunsten der Kriegswaisen hat *Frankreich* zwei Wohltätigkeitsmarken herausgegeben: 1 Fr. plus 25 Cts. karmin und 5 Fr. plus 1 Fr. schwarz und blau. Dazu kommen in der postläufigen Serie eine 50 Cts. auf 80 rot und eine 65 olivgrün; ferner drei Postzahlaufgaben: 30 braun, 60 rot auf 1 Fr. violett. Die Inschrift hat einige Änderungen erfahren.

Litauen verzeichnet eine Flugpostmarke zu 60 c vom letzten Jahre mit verkehrtem Mittelstück. Kurz vor Weihnachten erschienen noch eine neue Ausgabe mit dem litauischen Doppelkreuz im Eichenkranz: 2 centu rotorange, 3 blau, 5 blaugrün, 10 violett, 15 rosa, 25 centu blau; Färbung 14 mit Ausnahme der 3 und 10 c, die eine Färbung von 11 aufweisen. Das Wasserzeichen besteht aus Schlingen.

Die 75 Cents von *Monaco* wechselt die Farbe mit den Jahreszeiten, gegenwärtig ist sie grau, die der 1 Fr. 50 blau auf blauem Papier. Die Nachportomarkte zu 50 Cts. entspricht dem Muster der Ausgaben von 1905/6.

In *Nachportomarken* hat *Österreich* zwei Ergänzungswerte geliefert: 5 Groschen rot und 28 Groschen blau. Die 40 Cent. braun der *Niederlande* weist ebenfalls Kreuze als Wasserzeichen auf. Vom *Saragossener* liegen drei höchste Werte im Querformat vor: 20 Cts. Braunrot mit einer Aufsicht von Saragossa, 1 Fr. 50 blau und 2 Fr. karmin. Herstellerin ist die Druckerei Baugirard in Paris.

Die Dienstmarken der *Schweizerischen* Wohltätigkeits-Gesellschaften und Anstalten, die vor kurzem höhere Ziffern erhalten haben, erscheinen in gleicher Zeichnung auf weißem Papier, so daß sie nun von den ehemaligen Nachportomarken nur durch die Art der Ziffern sich unterscheiden.

Die *Tschechoslowakische* verwendet die schokoladebraune 100 h als Nachportomarkte, indem sie von unten links nach oben rechts den bekannten stufenförmigen Aufdruck „Doplati“ in schwarzvioletter Farbe erhalten hat.

Ungarische Markenreihe ist um 4 niedere Werte vergrößert worden: 1 Filler schwarz, 2 blau, 3 orange und 6 grün. Seine Flugpostmarken sind mittelst eines dreizehnligen Ausdrucks und Zierleiste zur Durchhaltung der alten Wertangabe in Nachportomarken umgewandelt worden: 1 Filler rot auf 500 Kronen, 2 grün auf 1000 Kronen, 3 rot auf 2000, 5 Filler grün auf 5000 und 10 grün auf 10.000 Kronen. Auf Jahresabschluss sind die Marken zu 100, 200, 300, 400, 600 und 800 Kronen außer Kurs gesetzt worden, da ihre Umrechnung in die Pengowährung keine runde Summe ergab.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

belos vonstatten, und heute ist Marie Durban eine vielbeschäftigte Rentnerin: genießt sie doch eine tägliche Pension von 4,50 Franken, was ihr Lebenslang im Bettlergasthaus „Zur goldenen Traube“ nächst den Hallen Essen, Trinken und Schlafen sichert.

Sport

Die kommenden *Polospiele*. Am kommenden Feiertag (Johanni) und Sonntag werden sich vier Gegner im Spiele um den Pokal des J. N. P. treffen, und zwar stehen sich am Samstag 1. *ESK. „Maribor“* und *ESK. „Svoboda“*, am Sonntag *ESK. „Rapid“* und *ESK. „Merkur“* gegenüber. Ueber den Ausgang der Spiele wird sich unsere Sportwelt nicht im Zweifel sein und werden wir bereits am 25. d. zum ersten Male die beiden alten Rivalen „Rapid“ und „Maribor“ im Pokalfinale des Pokales Maribor am Rasen sehen. Als Schiedsrichter wurden in der letzten Sitzung der hiesigen Schiedsrichtervereinigung für Samstag Herr *Reinhold* und für Sonntag Herr *Rabold* berufen. Weiters sollen auch einige Jugendspiele sowie Reservenspiele heimischer Gegner ausgetragen werden. Auch ein Damenhandballspiel ist vorgesehen, doch sind letztere Spiele noch nicht als abgeschlossen zu betrachten. Jedenfalls ist ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm zu erwarten.

1. *ESK. Maribor* — *ESK. Rusj*. Die Frühjahrs-Handballsaison wird am Sonntag den 20. d. durch ein Freundschaftsspiel zwischen den Familien der genannten Klubs eröffnet.

Nachrichten aus Celse Vereinsstatistik

In Celse bestehen zurzeit 105 Vereine, zw. 35 Fach- und Standes-, 16 Kultur-, 15 Unterhaltungs- und Wohltätigkeits-, 14 Sport-, 6 gemeinnützige, 6 nationale, 4 Gebirgs- und 4 Musikvereine. Im ganzen gibt es 98 männliche und 7 weibliche Vereinspräsidenten sowie 88 männliche und 19 weibliche Vereinssekretäre. Darunter gibt es mehrere dreifache Obmänner und zweifache Sekretäre, zwei Personen sind sogar vierfache Obmänner und zweifache Sekretäre. Außer diesen Vereinen bestehen in Celse noch eine ansehnliche Anzahl von Partelen, Klubs und Kreisen. Celse zählt 7000 Einwohner; demnach entfällt auf je 70 Personen ein Verein und auf je 10 Personen ein Ausschussmitglied. Die Tätigkeit der Mehrzahl der hiesigen Vereine besteht einzig in der Abhaltung der Jahresversammlungen...

c. *Geschäfte am Johannitag*. Auf Grund eines Beschlusses des Handelsgremiums dürften am Johannitag die Geschäfte in Celse bis Mittag offengehalten werden.

c. *Todesfall*. Am Samstag verschied im hiesigen Krankenhause Herr Michael *Rapob*, Schumacher in Celse, im 64. Lebensjahre. R. i. p.!

c. *Beim Kreisrichter in Celse* ist die Stelle eines Kanzleibeamten ausgeschrieben.

c. *Der Staatsbeamten- und Pensionistenverein* hielt am Sonntag vormittags im kleinen Saale des Hotels „Union“ eine jährlich besuchte Versammlung ab. Referent Herr Professor *Radič* behandelte hauptsächlich den materiellen Stand der Staatsbeamten. Hierbei wurde die Tätigkeit der Funktionäre des Beograder Zentralverbandes einer scharfen Kritik unterzogen.

c. *Schwere Prostitution*. Am Dienstag wurde in Celse das 18jährige Dienstmädchen *Josifina S.* wegen geheimer Prostitution verhaftet und wegen Geschlechtskrankheit dem Krankenhause in Lubljana eingeliefert.

c. *Polizeireport*. Am 15. d. M. wurden beim hiesigen Polizeiamte 8 Anzeigen erstattet u. zw. 1 wegen leichter Körperverletzung, 1 wegen Uebertretung gegen die öffentliche Reinlichkeit, 1 wegen Einmischung in den Dienst der Sicherheitsorgane, 4 wegen nächtlicher Ruhestörung und 1 wegen Betruges. Vorgenommen wurde eine Verhaftung wegen Landstreicherei.

c. *Im hiesigen Schlachthause* wurden in der vergangenen Woche 2 Pferde, 20 Ochsen, 16 Kühe, 2 Kalbinnen, 50 Kälber und 72 Schweine geschlachtet. Ausgeführt wurden 22 Kälber, eingeführt aber 35 Kilogramm Rind-, 1268 Kilogramm Kalbs- und 103 Kilogramm Schweinefleisch.

Die Frage der Wiedereinführung des Zwangsausgleiches

Vor einigen Tagen wußten die Blätter zu berichten, daß der Justizminister die Absicht habe, die Frage der Wiedereinführung des Zwangsausgleiches außerhalb des Konkurses im Wege eines Amendements zum Finanzgesetz zu regeln. Wie nun aus Beograd berichtet wird, sah sich der Justizminister infolge der Protestkundgebungen der Beograder Wirtschaftskreise gezwungen, von seinem Plane Abstand zu nehmen. Der Entwurf des neuen Gesetzes über den Zwangsausgleich soll nun sämtlichen Wirtschaftskorporationen im Staate zur Begutachtung vorgelegt werden, worauf der Stupschina ein besonderes Gesetz über den Zwangsausgleich außerhalb des Konkurses vorgelegt werden soll. Wie man erfährt, ist der Widerstand der Wirtschaftskreise darauf zurückzuführen, daß man diese für unsere Wirtschaft äußerst wichtige Frage im Wege einer *Verordnung* und ohne Befragen der betroffenen Kreise regeln wollte.

Häute- und Ledermarkt

Zagreb, 15. März.

Der *Rohhäute*markt weist in der letzten Zeit etwa freundlichere und lebhaftere Tendenz auf. Sowohl *Rindshäute* als auch *Kalbshäute* sind bei festen Preisen gefragt; besonders in Kalbshäuten macht sich eine lebhafte Nachfrage geltend, die noch durch das geringe Gefälle verstärkt wird. Gleichermassen war auch die Tendenz für *Schaffelle* etwas lebhafter und konnten leicht gebesserte Preise erzielt werden. Im allgemeinen bleiben für *Rindshäute* und *Kalbshäute* die auf der letzten Auktion der Zagreber Fleischhauervereinigung erzielten Preise in Geltung.

In *Fertigleder* zeigt sich seitens der Provinzialwirtschaft einigermaßen belebteres Interesse. Da die Provinzialwirtschaft in der letzten Zeit sich in Einkäufen die größte Zurückhaltung auferlegt hat, die gelichteten Lager aber wiederum ergänzt werden müssen, ist der Bestellungseingang etwas lebhafter geworden. Die Preise sind stabil. Lediglich *Boxe* und *Brandschalen* sind in der letzten Zeit etwas im Preise gestiegen, da die entsprechenden Rohmaterialien (*Kalbshäute u. Kipie*) eine nicht unbedeutende Preissteigerung erfahren haben. Auf der heutigen Zagreber Warenbörse blieben die Tagelationen von der Vorwoche unverändert.

Frühlings-Neuheiten! Außerst günstige Preise!

Moderne Mantelstoffe in licht und dunkel. „Kasha“ für Mäntel und Kleider. Kleiderwichtl in den besten Modifarben. Reizende dessinierte Stoffe für Mäntelkleider. Eine Serie Waschstoffe per Meter 10 Din. — Reste von 7 bis 10 Din. Marlbor Felix Michellitsch Gosposka 14

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Wichtig für Garten- und Gutsbesitzer! Wegen Klärung einiger Fragen unserer Baumschule werden Apfel- u. Kirschbäume (2-3jähr.) je nach Qualität zum Preise von 8 bis 12 Dinar nach unserer Wahl verkauft. Verfügen Sie nicht die Gelegenheit, sich jetzt im Frühling mit billigen Obstbäumen zu versehen. „Bri“ Damouja & Cie. S. m. b. S. Maribor. 3056

Möbel! aller Art, modern, zu niedrigen Preisen auch auf Raten, sind zu verkaufen bei Sercer in drag. Tischlerei u. Möbellager, Petrijstvo ul. ca 8 im Hof 1512

Auto-Schule unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- und Motorfahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich. Damen- und Herren-Schouffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Zagreb, Kapitel 15. Telefon 11-05. — 1915

Wer borgt mir auf einige Monate 5000 Dinar? Befehmt Zimmer mit Küchenzubehör. Anträge unter „1. April“ an die Verm. 3351

Teppiche Steppdecken, Teppiche, Linoleum, Ueberwürfe, Planeldecken, Bettvorleger, Wellfedern, Klauen, Tischtücher, Handtücher, Leintücher, sowie sämtliche Bettwaren staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. 3140

Realitäten

3. bach, gef. gut. Weingarten. Bislich von 10-20 Joch dringend. Anträge unter „Bacht“ an die Verm. 3299

Zu kaufen gesucht

Ein schöner Wirtschaftsteppich (Größe 3x4) zu kaufen gesucht. Anfr. bei Kaufmann M. Verdaj, Trg svobode. 3253

Altes Gold, Silber, Münzen u. falsche Gebisse kauft zu höchsten Preisen M. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 3260

Kaufe sofort gut erhaltenen Badeofen. Anfr. Verm. 3204

Weinstein kauft und bezahlt am besten Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 29. 3354

Pianino oder Klavier sowie Perfersteppich wird sofort gekauft. Briefe unter „Sofort“ an die Verm. 3365

Zu verkaufen

Starke einjährige Spargelpflanzen, Schneefloß, w. ikhlopja, Braunschweiger, braunköpfig, pro Stk Din. 0.75, vvo 100 St. Din. 50. Ein groß und ein detail. Die Firma übernimmt auch Pflanzungen und erteilt Rat-schläge. Gartenbetrieb S. Steindraner, Koroska cesta 103. 2702

Zu verkaufen Welpflanzen, Nichten, Köhren, vorzähl. Ware. Preislisten auf Verlangen. Gut Madvante, P. Maribor. 3178

Varietende umionst abzugeben. Mariborska lesna industrija, Koroska cesta 46. 2979

Büchertische und Ratten für Büros hat am Lager: Marburger Holzindustrie, Koroska cesta 46. Dortselbst auch Varietende umionst zu haben. 3286

Lunastrom - 3 Röhren - Radioapparat, 160 bis 2000 Meter W. Pensereich, fast neu, um 2500 Din. zu verkaufen. Anfr. Kausel Scherbaum. 3298

Schöne Parzer - Kanarien, Buchen, heizbare Badewanne, schöne große Palme, Kugelfeuerbrenner für 5 Kilogramm billigst abzugeben. Anfr. Ferd. Kaufmann, Glavni trg 2. 3300

Runde Fichtensteden für Wein-gärten, Räume, 2, 3 und 4 Meter lang, hat ständig abzugeben die Herrschaftsverwaltung Grad Bilang, hat ständig abzugeben die 3366

Dobermann, 6 Monate, Dinar 1100 und Gordon Setter, 3 Monate, Din. 900, beide reinrassig, verkauft. Anfr. Verm. 3362

Eleganter, vollkommen neuer Frühjahrmantel, mit Seide gefüttert, für schlanke, mittelgroße Dame, äußerst preiswert zu verkaufen. Anfr. Verm. 3359

Rote Niesen - Nibis, zweijährig, stark bewurzelt, sowie Himbeer-zecklinge, großfrüchtig, zweimal tragend, hat abzugeben Pöhrer, Radvanje 67 bei Maribor. 2046

Guter alter Slivovitz billigst bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 29. 3353

Steir. Kottles und Lucerner, garantirt feidefrei, kärntner. Pro-ventien, sowie der beste Eden-dorfer Runtelkamen bei Ferdin. Hartinger, Aleksandrova cesta 29. 3355

Gut erh. Brennabor-Rindernagen, Kinderbett, harter Einsat 250, schöne Stores für 8 Fenster, 16 Zimmerfessel, Schreib-tischfauteuil 80, Bücheretagere 40, 3 Schubladefasten, weißes Schlafkammer, Betten, Kleider-fasten, Trumeaufasten mit La-den 290, Violine 220, Vasen, Tuchten, Polster. Anfr. Rodovskli trg 8/1 links. 3356

Dachshunde, junge, 10 Wochen, abzugeben. Rube Knipf von Laaf nach Vereinbarung zum Dedon frei. Schrobništvo Log, Post Limbus. 3343

Hübliche Frühjahrmäntel bil-ligt. Modefalon Sodna ul. 14/3. 3338

Ein englisches Sportkostüm, gut erhalten, f. härtere Natur preis-wert. Sodna ul. 14/3 rechts. 3337

Einige gut erhaltene Schreib-tische werden billig abgegeben. — Anfr. Verm. 3331

Zu vermieten

In größerem Industrieort und Marktgemeinde im Mirkal wird ab 15. März ein Geschäfts-lokal samt Wohnung verpachtet. Anfragen zu richten an Gasthof „Post“, Gústanj. 3068

Möbliertes sonniges Zimmer ab 1. April zu vermieten. Wilden-rainerjeva ul. 173. 3367

Nett möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Anfr. Verm. 3367

Zimmer mit separ. Eingang an 2 Personen zu vermieten. Anfr. Verm. 3368

Feilerwerkstätte zu vermieten. Slovenska ul. 28. 3336

Gut gehende Gemischtwarenhand-lung neben Straße und Schule, in der Nähe Maribors, ist nur Familienverhältnisse halber zu verpachten. Gefl. Anträge an d. Verm. unter „Guter Boken“. 3369

Möbliertes Zimmer, separ. Ein-gang, elektr. Beleuchtung, sofort zu vergeben. Krefova ul. 112, Nr. 5. 3350

2 Herren oder Fräulein werden auf Kost und Wohnung genom-men. Joze Bosnjatova ul. 22/1, Tür 3. 3349

Sonniges Zimmer, möbliert od-der, für Ehepaar mit Küchenzu-hilfen sofort zu vermieten. — Kettejeva ulica 3/2, 5. 3348

Großes möbliertes Zimmer m. sep. Eingang und elektr. Licht ist logisch an einen soliden Herrn zu vermieten. Krišičeva trg 3/1. 3340

Schönes möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, abzugeben. Sodna ul. 16/5. 3347

Größere Räume, Holzgebäude, im Zentrum der Stadt Maribor, ge-eignet für Engroslager und En-gros-handel, zu vermieten. An-träge unter „Zentrum“ an die Verm. 3327

Zu vermieten eine schön ein-geschaltete Fleischbank mit Schlach-terei sowie ein Lokal, geeignet für Kaufmannsgeschäft, Umgebu-Maribor, sehr günstiger Plan an der Reichstraße gelegen. Anfr. Verm. 3329

Zu mieten gesucht

Leeres Zimmer mit Küchenzu-hilfen oder Sparherdzimmer wird von ruhiger Partei bis 1. April gesucht. Anfr. Verm. 3364

Suche ein bis zwei leere Zim-mer in der Melizza cesta oder in der Nähe, Anträge an die Verm. 3346

Stellungsuche

Gute Maschinenschreiberin, slowe-nisch, deutsch sowie Stenogra-phi, möchte ihre Stelle wech-seln. Anfr. Verm. 3315

Starke ledige Person, die keine Arbeit scheut, sucht Hauswirtsch-ast. Anfr. Verm. 3380

Intelligentes Fräulein, an Kin-der gewöhnt, sucht Stelle bei bes-serer Familie als Erzieherin. Anträge unter „1. April“ an die Verm. 3332

Tüchtige Köchlerin mit Kau-tion sucht ihren Posten zu än-dern. Unter „Köchlerin“ an die Verm. 3338

Deutsches Fräulein, Kaufmann, gebildet, sucht entsprechenden Posten, geht auch als Erzieher-in. Sehr kinderliebend. Anfr. erbeten an Tini Schautig, Ver-lach, Kärnten. 3316

Offene Stellen

Suche zu meinen 9- und 7jähr. Söhnen und 5jähr. Töchterchen intelligente deutsche Erzieherin, die bereits in solcher Stellung war. Dr. Adolf Dulay, Stara Kranjca, Bača. 3245

Vollkommen selbständige gute Köchin, nett, sympathisch, wird zu kleiner Familie, Mutter u. Sohn, gesucht. Selbe soll im Hauswesen der Hausfrau behilflich sein. Guter Lohn. Anträge an Ebenbanger, Bielovar. 3317

Einem Mädchen mit Jahres-zeugnissen, solid, nett, das auch etwas nähen kann, wird zu kleiner Familie aufgenommen. Offerte an Frau Della Armuth Sitak. 3223

Für einen guten Saison-Artikel werden mehrere Personen auf-genommen. (Auch Damen.) — Maha, Parfümerie und Kos-metik, Maribor, Slovenska uli-ca 12. 3205

Lehrjunge wird für Café „Dis-tol“ gesucht. 3361

Lehrling wird aufgenommen. Spezerelgeschäft Albin Ceh, Ma-ribor, Melizza cesta 41. 3332

Intelligente moderne Schneide-rin, perfekt im Zuschneiden und Ausprobieren, die schon in ei-nem Geschäft tätig war, wird in einem Modefalon aufgenommen. Anträge unter „Erste Schneide-rin“ an die Verm. 3369

Nettes Kinder mädchen aus gut. Hause, in Kinderpflege verfert, wird zu einem 12 Monate alten Buberl gesucht. Anfr. Verm. 3333

Lehrmädchen und Mamsell wer-den aufgenommen. Slovenska ulica 37. 3334

Korrespondenz

Tüchtiger Geschäftsmann sucht ehrbare Bekanntschaft mit einer Dame nicht über 30 Jahre alt, mit 20-30.000 Din. Barvermö-gen. Anträge unter „Geschäftsmann“ an die Verm. 3328

Nasentelle SCHWEINSHAUTE kauft zu den höchsten Tagespreisen 1927 JOS. ROSENBERG Maribor, Slovenska ulica 1

KAFFE HAG der coffeinfreie echte Bohnentaf-fee, der besonders in ärztlichen Kreisen so beliebt ist, wird auch Ihnen munden, ohne Ihrer Ge-sundheit zu schaden. Er ist in jedem besseren Laden erhältlich. Engros Kaffee Hag, Zagreb, Voz-lovičeva ul. 9.

Obstbäume (Äpfel) schöne Stäm-me, gute Sorten, billigst abzu-geben. Anfr. im Geschäft Dvor-niška cesta 26. 3054

Viehzüchter!

Bewahret euer Vieh vor der Kröhe und heilet sie mit

„Distol“

einziges anerkannt sicheres Mittel, bevor es nicht ganz vernichtet ist, da sonst ohne Vieh kein Anbau möglich ist.

Vom Ministerium für Volksgesund-heit vorgeschriebene Preise: 3007

Kleine Kapsel für Schafe Din 3-50

Große Kapsel für Rinder Din 10-50

Erhältlich in Apotheken. Nehmen Sie immer diese Kapsel, auf welcher das Wort „Distol“ eingepreßt ist, da nur das echte Distol sicher wirkt, auch bei Tieren, die schon heiser sind. Im eigenen Interesse gebrauchen Sie die Dosen und hüten Sie sich vor Nachahmungen.

Kaštel d. d. Karlovac

Welche

Hühnerfedern pro kg Din 15- wels. Gänsefedern und Entenfedern pro kg Din 60-—,

solange der Vorrat reicht bei Export-Gesellschaft Mathels, Suppanz & Co., Maribor, Cvjetična ulica 13. Verkauf Mittwoch und Samstag 390

SCHUHE in allen Modifarben, modernste Fassung, beste Qualität kaufen Sie billigst bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 322

Modernes Industrie-Unternehmen

in der Holzbranche, Konkurrenz-lös, mit ausgebeutetem Kassa-lundenkreis ist infolge Alters d. Eigentümers zu verkaufen. Ein junges Kompanion mit entsprechendem Kapital, der die Fabrik leiten würde, gesucht. Anfragen sind unter Chiffre „Vor-jährliche Kapitalanlage“ an die Annoncenredaktion Schmolze, Ravnik, Jerebica 7, zu richten. 3358

Schwere Arbeits- u. Wagen-PFERDE

Stuten, Wallachen besorgt derzeit billigst

Jalio Hoffmann, Cakovec, Telefon 31

Zu kaufen gesucht wird ein neues oder wenig gebrauchtes

MOTORRAD

Gefällige Anträge unter „Bare Kassa“ an die Ver-waltung des Blattes. 3342

Leset die „Marburger Zeitung“!

Frühjahrshüte

in Seide u. Stroh in reichhaltiger Auswahl zu billi-geren Preisen bei 2536

M. Jahn, Maribor, Stolna ulica 2